

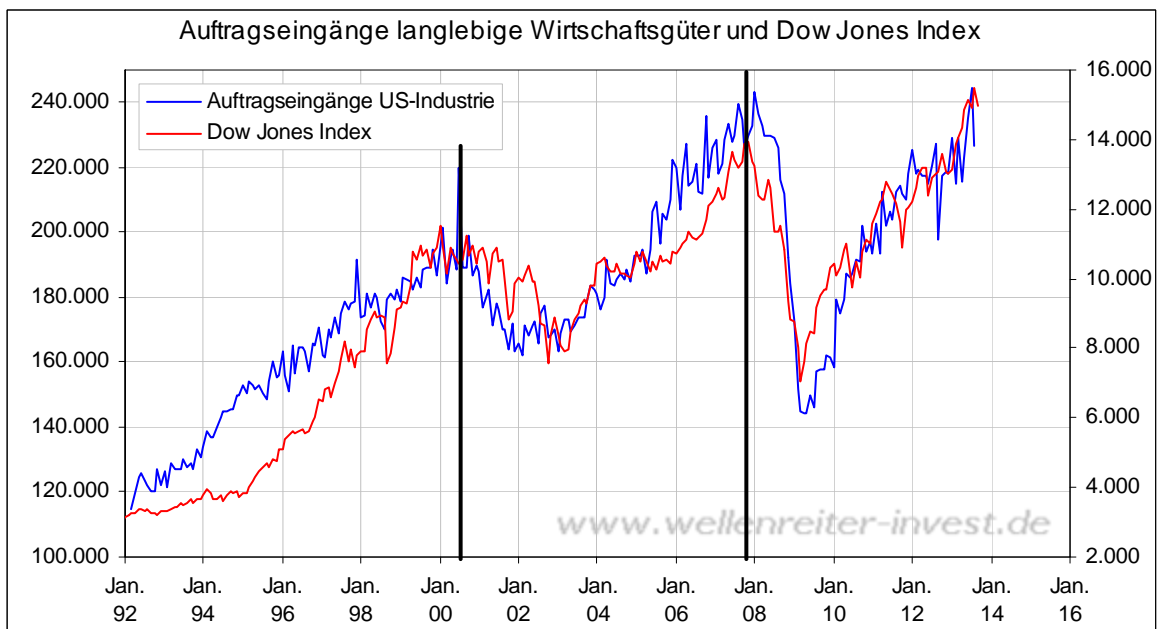
# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

**Dienstag, den 27. August 2013**

Die US-Auftragseingänge für den Juli kamen gestern mit einem Minus von 7,3% herein. Selbst wenn man den volatilen Transportsektor (Autos, Flugzeuge) heraus rechnet, bleibt ein Minus von 0,6% gegenüber dem Vormonat. Die Erwartung für Auftragseingänge ohne Transportsektor lag bei plus 0,3%.

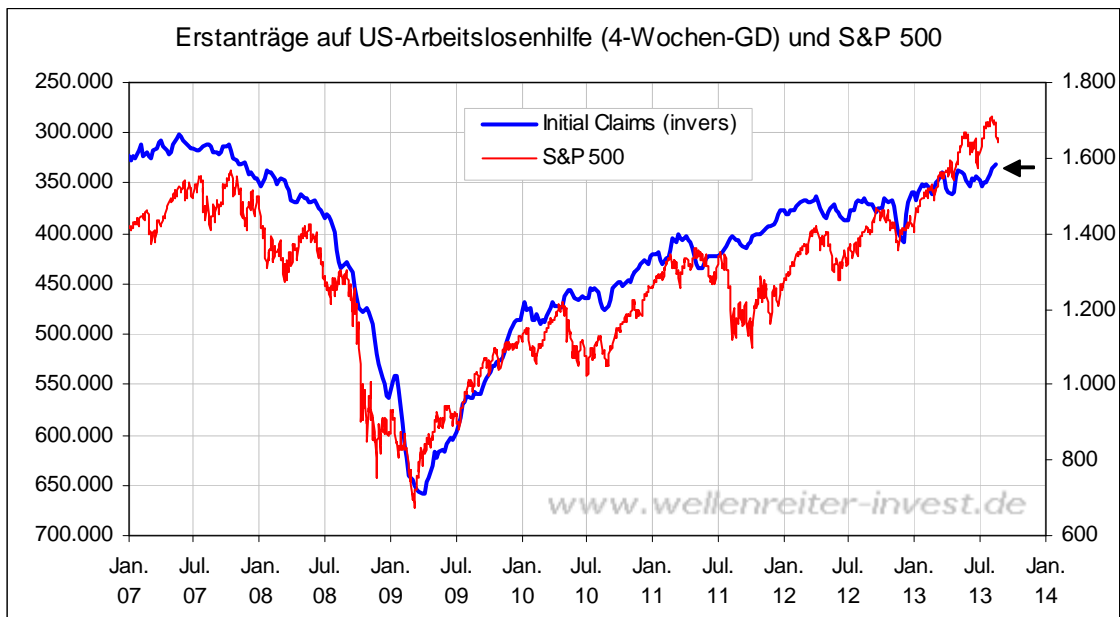
Auftragseingänge korrelieren gut mit dem Dow Jones Index.



Ein schwacher Monat macht noch keinen Abschwung. Im August 2012 war der Einbruch ähnlich stark wie aktuell, blieb aber ohne Folgen. Sollten jedoch die Auftragseingänge in den kommenden Monaten schwach bleiben oder noch schwächer werden, so dürfte der Juni 2013 vom NBER als zyklischer Hochpunkt der seit März 2009 laufenden Aufwärtsbewegung registriert werden. Das NBER ist in den USA für die Feststellung von Rezessionen zuständig. Eine solche Feststellung würde Monate später erfolgen.

Am Donnerstag werden die Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe veröffentlicht. Diese befanden sich Mitte August mit 323.000 auf einem zyklischen Tiefpunkt. In der vergangenen Woche wurde einen leichter Anstieg auf 336.000 registriert. Sollte sich dieser Anstieg fortsetzen (beispielsweise auf 350.000), so könnte man dies als erstes Zeichen einer Umkehr deuten. Die Konsens-Erwartung liegt bei 330.000.

Auch hier besteht eine enge Korrelation zum Dow bzw. zum S&P 500 (folgender Chart).



Der aktuelle Zeitraum bleibt insofern interessant, als dass nur einen Tag später – am Freitag – der Einkaufsmanagerindex aus Chicago für den August veröffentlicht wird. Die Konsenserwartung liegt bei 53 Punkten. Im Vormonat waren es 52,3 Punkte. Sollte der aktuelle Wert enttäuschen, so würde sich ein weiteres Puzzleteil für ein zyklisches Hoch ergeben. Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe am kommenden Dienstag (3.9.) und der ISM-Dienstleistungsindex am 5.9. vervollständigen das Bild.

Fazit: Die überraschend schwachen US-Auftragseingänge fordern den Beobachter auf, die kommenden Veröffentlichungen zur Dynamik der US-Wirtschaft genau zu verfolgen. Sollten die genannten Wirtschafts-Indikatoren schwächer hereinkommen als erwartet, so müsste man die Ausbildung eines zyklischen Hochpunktes der Bewegung seit 2009 ernsthaft diskutieren. Die Fed würde mit dem Tapering zögern. Die Aktienmärkte würden zwiespältig reagieren. Einerseits würden sie eine Verschiebung der QE-Reduzierung begrüßen. Andererseits sind Abschwünge mit Gewinnreduzierungen von Unternehmen verbunden. Die notwendigen Neubewertungen würden Luft aus den Aktienmärkten ablassen. Mir ist jedenfalls kein Fall bekannt, wo die Aktienmärkte nicht zumindest kurzfristig negativ auf eine Rezession reagiert hätten. Im Normalfall dauert die Reaktion zumindest einige Monate an.

Falls die Auftragseingänge - ähnlich wie im August 2012 – ein Fehlsignal aussenden, erübrigt sich die Rezessionsdiskussion fürs erste. Warten wir die Daten ab. Nicht vergessen sollte man auch, dass die US-Arbeitsmarktdaten für den August am Freitag in einer Woche veröffentlicht werden.

-----

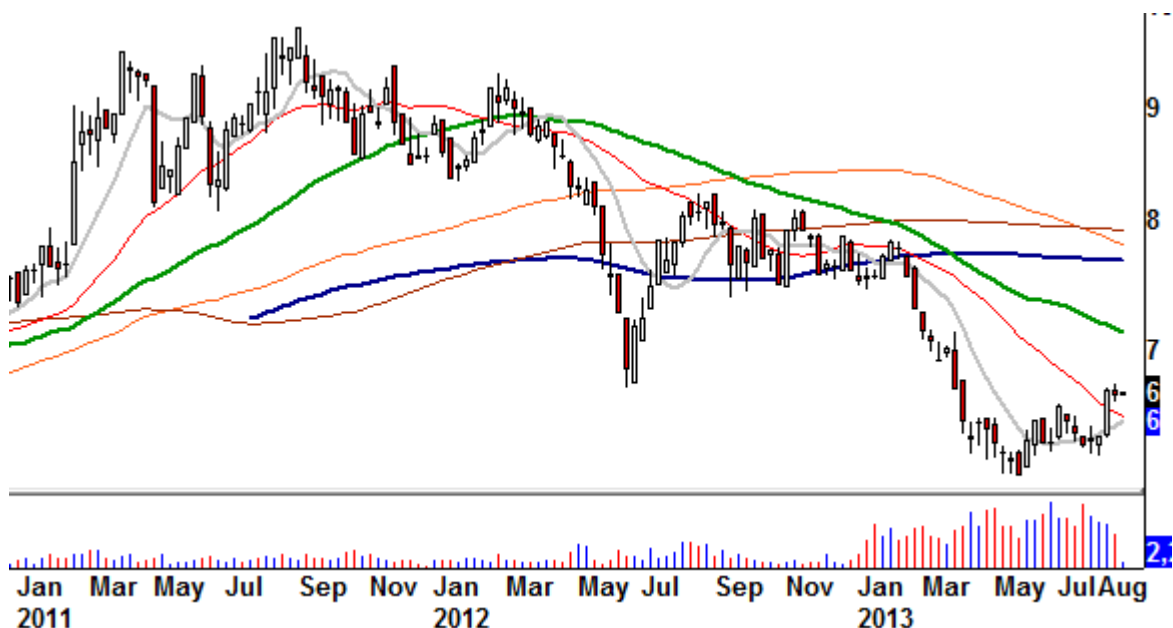
Ich kann mich an Zeiten erinnern, in denen beständig in vielen Blogs und Briefen von Kriegen im Iran oder in Israel die Rede war. Wo Attacken der USA auf iranische Atom- anlagen geradezu herbeigeredet werden sollten.

Jetzt, wo die Vorbereitungen konkret laufen und die New York Times schreibt, dass es nur noch „wenig Zweifel an einer militärischen Antwort der USA auf die Giftgasangriff gibt“, waren im Vorfeld wenig Ängste in den einschlägigen Publikationen zu hören.

Konkret geplant ist eine chirurgische Attacke mit „Tomahawks“ auf strategische Ziele in Syrien. Abgefeuert werden sie von See aus. Nach zwei Tagen soll die Aktion beendet sein. Eine Invasion plant man nicht. Aber was geschieht nach dem Ende dieser Aktion? Wie wird Israel sich verhalten, wenn es zu Vergeltungsschlägen von Syrien auf israelische Ziele kommen würde? Lösen die Amerikaner einen Flächenbrand aus? Die Art und Weise, wie sich eine Auseinandersetzung entwickelt, lässt sich zwar in mehreren Szenarien durchspielen. Aber letztendlich ist sie nicht berechenbar. Gerade in dieser Region nicht, in der so viele Staaten instabil sind.

Mit anderen Worten: Der Kriegs-Angst-Level des breiten Publikums war im Vorfeld ver- gleichsweise niedrig. Wenn der Angriff tatsächlich erfolgt, ist er an den Finanz- und Rohstoffmärkten nicht vollständig eingepreist. Dadurch erhöht sich die Rückschlags- gefahr an den Märkten.

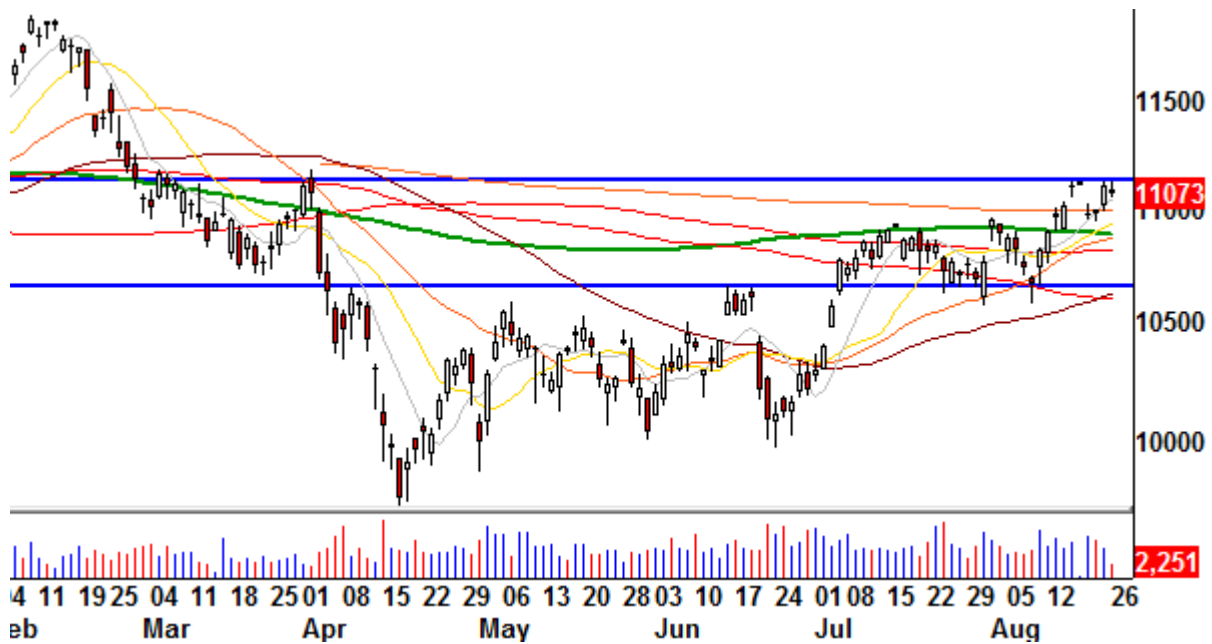
### Ratio Brent Öl zu S&P 500 Wochenchart



Man müsste annehmen, dass der Ölpreis in einer solchen Situation gegenüber den Aktienmärkten relative Stärke zu zeigen beginnt. Dies ist seit einigen Wochen der Fall (obiger Chart).

Öl der Sorte Brent bewegt sich seit einigen Monaten stufig aufwärts.

### Brent Öl Tageschart



Es sieht danach aus, als ob das April-Hoch in Kürze überwunden werden würde. In diesem Fall hätte sich eine Tasse-/Henkel-Formation (mit einem kleinen Henkel) ausgebildet. Diese würde in den Bereich von 125 US-Dollar messen. Damit wäre der Hochpunkt aus dem Jahr 2012 (126 US-Dollar auf Schlusskursbasis) praktisch erreicht.

Spätestens dann – wahrscheinlich aber früher - würden wir in den USA wieder eine Debatte über die 4-Dollar-Marke an den Tankstellen erleben. Die - derzeit positive - US-Verbraucherstimmung würde zu leiden beginnen.

-----

Zu den Märkten.

556 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 185 Mio., das Abwärtsvolumen 363 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 34% vom Gesamtvolumen. 93 neue Hochs standen 19 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.946 Punkten um 64 Zähler tiefer (-0,4%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.657 Punkten um 7 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3657,57 Punkten um 0 Punkte (0,0%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 6.480 Punkten.

Größte Gewinner: Biotech, Goldminen; Größte Verlierer: Banken, Pharma

Der T-Bond Future endete bei 131,31 Punkten (131,26)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,41 Punkten (81,41).

Crude Öl notiert bei 106,20 (106,32) und US-Erdgas bei 3,50 Dollar (3,48).

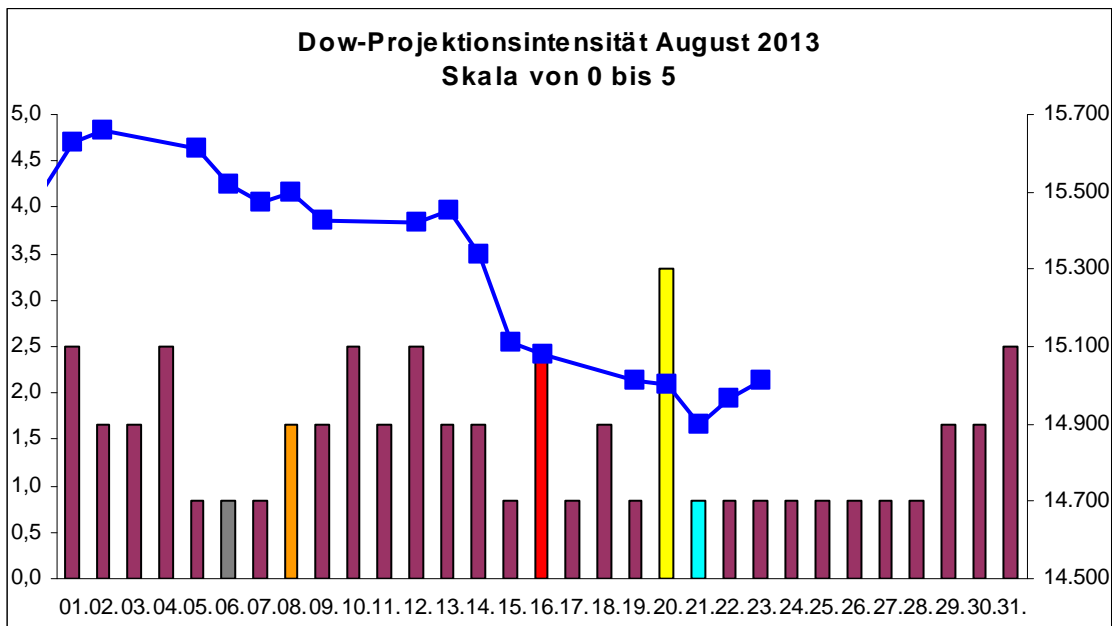
Der Goldpreis notiert bei 1.398 Dollar/Unze (1.396). Gold in Euro liegt bei 1045. Silber befindet sich bei 24,14 Dollar (24,04).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,8% auf 274,88 Punkte. Der XAU endete bei 112,27 Punkten. Newmont Mining gewann 29 Cent und endete bei 33,29 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,6% auf 14,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,32 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 2,65. Der ISEE schloss mit 105.

-----

Zeitprojektionstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Die „Kriegsrede“ von US-Außenminister John Kerry traf die Märkte kurz nach 21:00h. Sie fielen deutlich. Auch dies ist ein Beleg dafür, dass ein Eingreifen der USA in den Syrien-Krieg für die Märkte eher überraschend käme. Das Handelsvolumen war noch geringer als am Tag zuvor. Der VIX stieg deutlich, aber die Put-Call-Ratio blieb mit einem Wert von 0,90 moderat.

Der Dow Jones Index ist der schwächste der großen US-Indizes. Während der S&P 500 in den vergangenen Tagen einige Punkte gut machen konnte, befindet sich der Dow in einer Seitwärtskonsolidierung des seit Anfang August laufenden Abwärtstrends.

### Dow Jones Index Tageschart



Es ist zu vermuten, dass diese Bewegung ihre Fortsetzung auf der Unterseite findet. Nächstes Ziel ist die Marke von 14.500 Punkten (Juni-Tief).

Der S&P 500 driftete in den vergangenen Tagen mit geringem Volumen nach oben.

### S&P 500 Tageschart



Würde er die Marke von 1.685 Punkten (GAP-Widerstand) nicht erreichen, so wäre dies ein Zeichen von Schwäche. Der längerfristige Aufwärtstrend bleibt intakt. Dieser definiert sich über den 200 bzw. 250-Tage-GD (grüne Linie obiger Chart). Die Anzeichen der Ausbildung eines ersten niedrigeren Hochpunktes mehren sich jedoch. Man könnte dann beginnen, eine erste Abwärtstrendlinie zu ziehen. In der Regel erfolgt nach einem ersten niedrigen Hoch ein Zeitraum, in dem sich die Abwärtsbewegung beschleunigt.

Die Marke von 1.685 Punkten gilt auf der Oberseite weiterhin als wichtiger Widerstand. Auf der Unterseite gerät - bei Ausbildung eines niedrigeren Hochpunktes – das Juni-Tief ins Blickfeld. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Der Stopp-Loss verbleibt bei 1.701 Punkten auf Schlusskursbasis im S&P 500.

-----  
**Absacker**

Mark Hulbert über die hohe Bewertung des US-Aktienmarktes.

<http://tinyurl.com/lrgupls>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.